

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 66 (2023)
Heft: 2

Artikel: Die Künstlerbuch-Sammlung Onno Feenders in der Landesbibliothek Oldenburg
Autor: Roeder, Corinna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CORINNA ROEDER

DIE KÜNSTLERBUCH-SAMMLUNG
ONNO FEENDERS
IN DER LANDESBIBLIOTHEK OLDENBURG

Die exquisite Sammlung von Originalausgaben der wichtigsten deutschsprachigen Pressen und bibliophilen Verlage vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart, die der Emdener Kinderarzt Dr. Onno Feenders in mehr als vierzig Jahren mit großer Kennerschaft aufbaute, ist ein bisher wenig bekannter Bücherschatz im deutschen Nordwesten. Seine rund 1100 Bände umfassende Privatsammlung an Pressendruck, Künstlerbüchern und bibliophilen Drucken konnte die Landesbibliothek Oldenburg vor Kurzem erwerben und die



Abb. 1: Onno Feenders 2014 (Foto: Frauke Proschek).

moderne Buchkunst damit als Schwerpunkt im Profil der Bibliothek weiterentwickeln. Bereits 2014 hatte die Landesbibliothek die Sammlung Feenders erstmals in der Ausstellung «100 Jahre deutsche Pressendrucke. Meisterwerke der Typographie, Illustration und Einbandkunst aus der Sammlung Feenders» und dem gleichnamigen Auswahlkatalog¹ der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel war es seitdem, diese außergewöhnliche Sammlung als Ganzes zu erhalten und für das Land Niedersachsen zu sichern. Dies gelang schließlich mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, der Stiftung Niedersachsen sowie mehrerer regionaler Stiftungen. Die Gutachter Wulf D. von Lucius, Christian Scheffler und Stefan Soltek hoben übereinstimmend hervor, dass gerade in der Dichte und Geschlossenheit der Sammlung und in der konsequenten Auswahl nach strengen Kriterien exzellenter Typografie, Illustration und Einbandkunst die außergewöhnliche Bedeutung des Sammlungsensembles bestehe. Zur Sammlung Feenders gehört auch eine ca. 900 Bände umfassende Handbibliothek wissenschaftlicher Sekundärliteratur.

Der Mediziner Onno Feenders (* 13.12. 1940) entdeckte seine Faszination für die Bibliophilie bereits während seines Studiums in Mainz, wo er oft das Gutenberg-Museum besuchte. Das Interesse für Bücher und auch für Schrift trat aber schon sehr früh zutage. Seine Mutter notierte über den anderthalbjährigen Onno, er sei sehr lebhaft, aber gebe man ihm ein Buch, so sei er zufrieden. Als Schüler beschäftigte er sich gerne mit dem Zeichnen und Variieren von Buchstaben. 1970 erwarb Feenders seinen

ersten Pressendruck – Goethes *Hermann und Dorothea* der Bremer Presse. Damit begann eine mehr als vier Jahrzehnte dauernde intensive Sammeltätigkeit, die allmählich die Zimmer des Emdener Privathauses mit schönen Büchern füllte (Abb. 1–3). Feenders Schwiegervater, ein gelernter Buchhändler und Sammler bibliophiler Drucke, führte ihn in die Werke der deutschen Pressen ein und vermittelte wertvolle Kenntnisse und Kontakte. Feenders wurde Mitglied in der Maximilian-Gesellschaft und der Gesellschaft der Bibliophilen e.V. Das Lesen der bibliophilen Zeitschriften der beiden Gesellschaften bezeichnet Onno Feenders als Schlüsselerlebnis, das ihn bei der Entscheidung unterstützte, auf welchen Ausschnitt aus der Welt der schönen Bücher er sein Hauptaugenmerk beim Sammeln legen würde: die deutschen Pressendrucke des 20. Jahrhunderts.² Persönlich bevorzugt Onno Feenders eine reduzierte, zurückhaltende Ästhetik, wie sie insbesondere die Drucke der Bremer Presse (Abb. 5) auszeichnet, die auf illustrativen Schmuck vollkommen verzichtet. Auch die Bücher und Kupferstiche des von Feenders hochgeschätzten Hamburger Grafikers und Buchkünstlers Otto Rohse, mit dem ihn bis zu dessen Tod eine persönliche Freundschaft verband, sind Meisterwerke in der Kunst des Weglassens.

Die Bibliophilie war für Onno Feenders stets ein wichtiger und schöner Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit. Gemeinsam mit seiner Frau Christa unternahm er viele Bibliotheksreisen, besuchte Tagungen der bibliophilen Gesellschaften im In- und Ausland und pflegte dort den persönlichen Kontakt zu Gleichgesinnten und vor allem zu Buchgestaltern, Verlegern und Antiquaren. Gleichzeitig bedeutete die Bibliophilie für Feenders aber schon bald viel mehr als ein Hobby. Feenders arbeitete viele Jahre im Vorstand der Gesellschaft der Bibliophilen mit und setzte sich sowohl in Emden, seinem Wohn- und Arbeitsort, als auch in Oldenburg mit großem Engagement und



Abb. 2: Einbände der Bremer Presse in der Sammlung Feenders (Foto: Torsten Klinkow).



Abb. 3: Einbände der Rupprecht-Press in der Sammlung Feenders (Foto: Torsten Klinkow).

Erfolg für das künstlerisch gestaltete Buch ein. In Emden prägte er als Vorsitzender von 1997 bis 2010 die Gesellschaft der Freunde der Johannes a Lasco Bibliothek und verstand es, deren Mitglieder für die moderne Buchkunst zu begeistern. In bibliophilen Kreisen überregional bestens vernetzt, lud Feenders Künstlerinnen und Künstler, Pressen und Verlage regelmäßig zu Ausstellungen und Veranstaltungen ins ferne Ostfriesland ein. Sie kamen gerne

und ließen sich von der besonderen Atmosphäre der modernen Bibliothek in der Ruine der ehemaligen Großen Kirche Emdens verzaubern, die Otto Rohse einmal ein «zartmächtiges und charaktervolles Gehäuse»³ nannte. Feenders war auch maßgeblicher Initiator dafür, dass wesentliche Teile des Gesamtwerks von Otto Rohse und das Werkarchiv der Raamin-Pressé der Hamburger Künstlerin Roswitha Quadflieg heute in der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden aufbewahrt werden. Auch in der Landesbibliothek Oldenburg vermittelte Onno Feenders in den letzten Jahren besondere Ausstellungen zeitgenössischer Buchkünstler, neben der Retrospektive «Otto Rohse – Buchgestalter und Grafiker» (2018) unter anderem die Ausstellungen «USUS – Zusammenarbeit als künstlerisches Konzept. Ute Schneider und Ulrike Stoltz» (2019) und «Künstlerbücher und Buchskulpturen von Anja Harms und Eberhard Müller-Fries» (2022). Gesundheitliche Gründe zwingen Onno Feenders in letzter Zeit, seine bibliophilen Reisen und sein Engagement für die moderne Buchkunst einzuschränken.

Während Onno Feenders schon seit den 80er- und 90er-Jahren als Kenner, Sammler und Akteur in bibliophilen Kreisen in Deutschland und auch in der Schweiz geschätzt wurde, blieb seine private Sammlung bis 2014 nahezu unbekannt. Feenders kaufte die historischen Bücher in einschlägigen Antiquariaten und Auktionshäusern. Die aktuellen Produktionen erwarb er seit den 80er-Jahren häufig direkt bei den Buchgestaltern, oft mit Vorzeichnungen oder zusätzlichen Originalgrafiken. Vom regen Kontakt zeugen Korrespondenzen mit den Künstlern und Verlegern sowie Ephemera, die häufig den Büchern beiliegen.

Nicht nur die rund 400 in kleinsten Auflagen erschienenen Handpressendrucke der Sammlung Feenders zeichnen sich durch ihre hohe künstlerische Qualität aus. Die Sammlung besteht durchweg aus hervorragend erhaltenen Exemplaren, vielfach in

originalen Meistereinbänden oder modernen Künstlereinbänden. Darunter befinden sich sehr seltene Spitzenstücke und Unikate. Die Qualität der Typografie ist das besondere Leitparadigma der Sammlung Feenders, ohne dass das illustrierte Buch vernachlässigt würde. Dabei schätzt Feenders nicht allein die künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten von Schrift und Satz in ihrem Bezug zum Inhalt, sondern auch die Lesbarkeit. Die Texte spielen für Feenders eine große Rolle, denn der Sammler ist auch ein unermüdlicher Leser. Ein besonderes Augenmerk der Sammlung liegt außerdem auf der Einbandkunst mit Werken künstlerisch herausragender deutscher Buchbinder des 20. Jahrhunderts wie Carl Sonntag jun., Ignatz Wiemeler, Frieda Thiersch und Otto Dorfner. Für einige seiner Bücher hat Feenders individuelle Einbände von Meistern der Einbandkunst wie Christian Zwang, Mechthild Lobisch, Ireen Kranz und Esther Everding gestalten lassen.

Um Vollständigkeit in einem äußerlichen Sinn ist es Onno Feenders nie gegangen, wohl aber darum, signifikante und qualitätsvolle Beispiele für die wichtigsten Vertreter und Entwicklungen des Pressendrucks in Deutschland zu sammeln. «Durch die beispielhafte Repräsentanz nahezu aller künstlerischer Pressen- und Verlagsproduktionen vermittelt die Sammlung ein reiches, stimmiges Bild der deutschen Buchkunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.»⁴

Die Kunstform der Pressendrucke entstand Ende des 19. Jahrhunderts in England als Gegenbewegung zum industriell hergestellten Massenmedium Buch und breitete sich von dort in Europa aus.⁵ Wichtige Impulse gingen von William Morris aus. Er gründete 1891 die Kelmscott Press, die sich alter Formen der Buchherstellung, vor allem des Handsatzes mit Bleiletern und der Handpresse bediente. *The Romance of Sir Degrevant* (1896 mit Titelholzschnitt von Edward Burne-Jones) vertritt die Kelmscott Press beispielhaft in der Sammlung

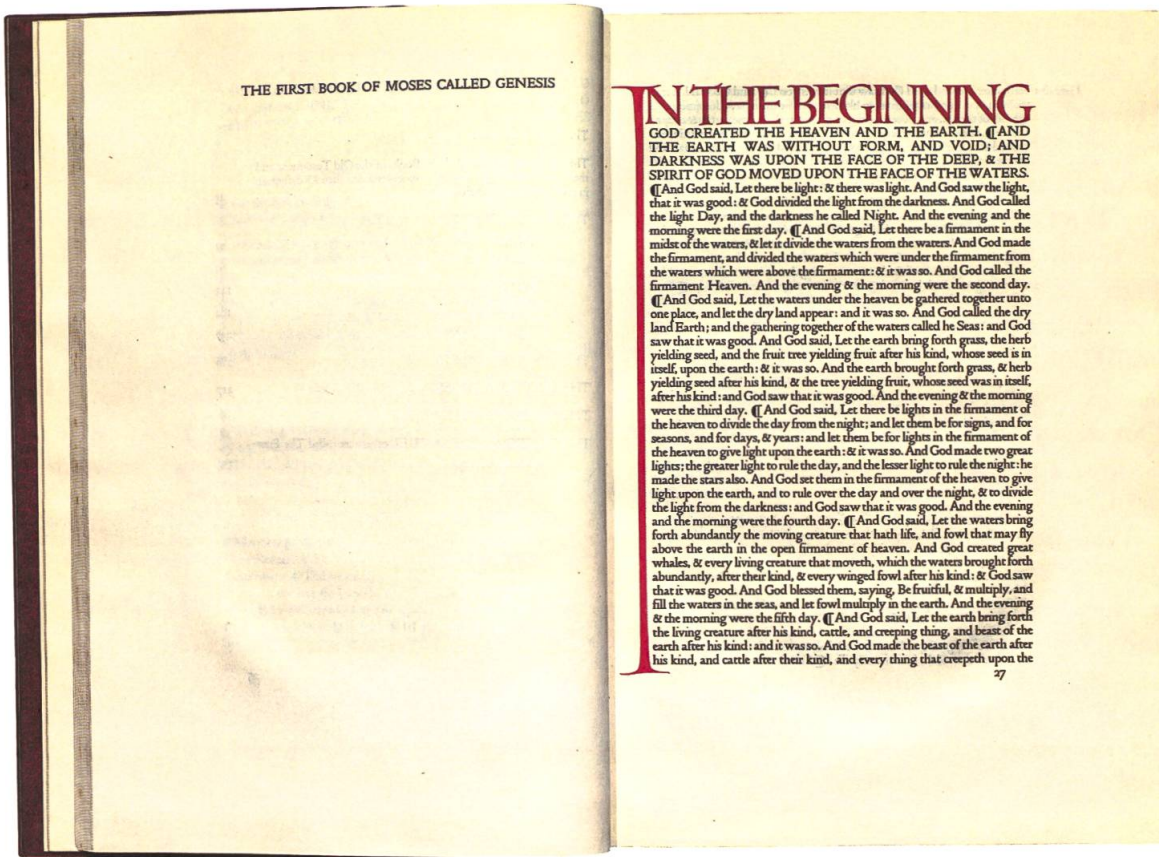


Abb. 4: The English Bible, Hammersmith: Doves Press 1902. Einbände von Frieda Thiersch (Foto: Frauke Proschek).

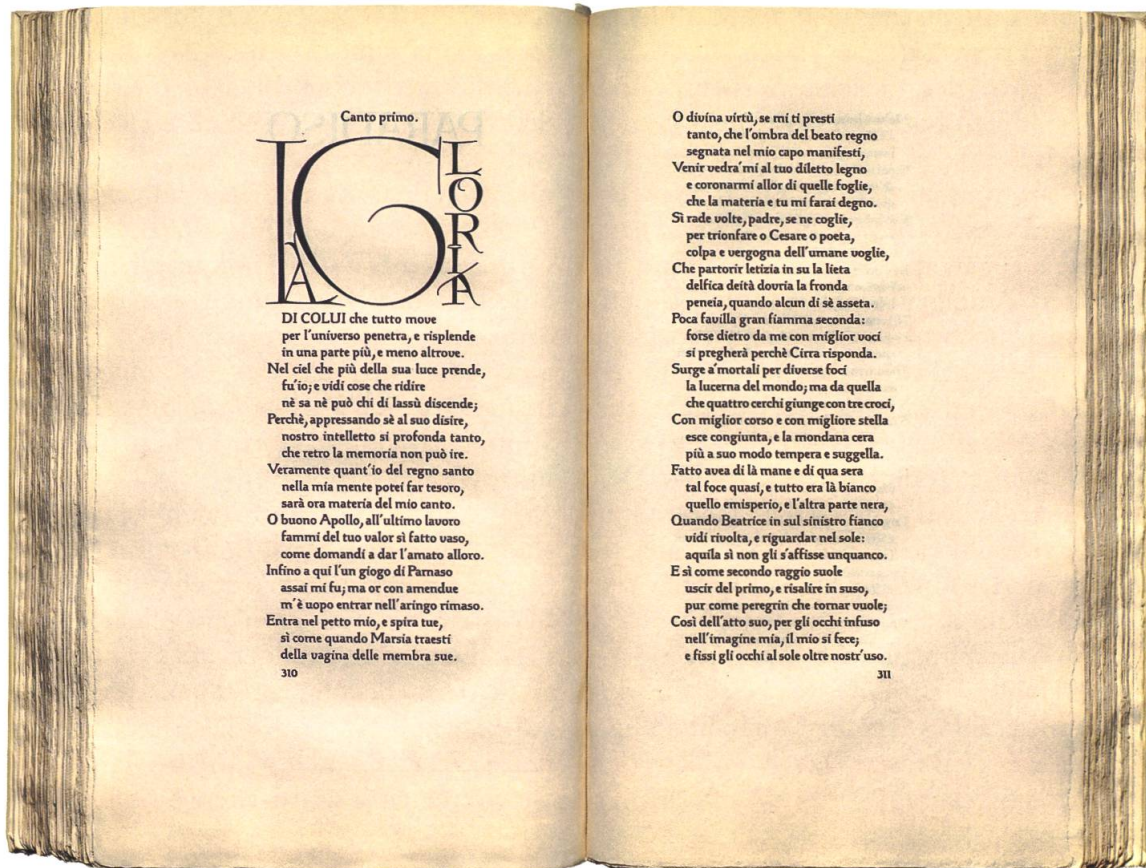


Abb. 5: Dante, La Divina Commedia, München: Bremer Presse 1921 (Foto: Frauke Proschek).

Feenders. Mit der Ausgabe von Maurice Maeterlincks *Der Schatz der Armen* (Leipzig, Verlag Eugen Diederichs 1898) ging Melchior Lechter in Deutschland neue Wege der Buchgestaltung. Neben diesem Werk und weiteren aus Lechters Einhorn-Pressen ist die deutsche Buchkunst der Jahrhundertwende mit Ausgaben für den Insel-Verlag von Heinrich Vogeler (Monatsschrift «Die Insel», 1900) und Henry van de Velde (Nietzsche, *Ecce Homo* und *Also sprach Zarathustra*, 1908) in der Sammlung Feenders präsent.

Weit über England hinaus einflussreich wurden Thomas Cobden-Sanderson und Emery Walker mit der Doves Press (1900–1907), die sich die Buchkunst der Renaissance zum Vorbild nahm. In diesen Pressendruck und Cobden-Sandersons 1900 veröffentlichter Schrift *Das ideale Buch* wurde die Typografie – die Entwicklung eigener Schriften und höchste Qualität im Satz – in den Mittelpunkt des buch künstlerischen Schaffens gerückt. 1907 entstanden mit der Janus-Pressen in Leipzig und 1909 mit der Ernst-Ludwig-Pressen in der Mathildenhöhe in Darmstadt die ersten deutschen Pressen. Mit der Officina Serpentis und der berühmten Bremer Pressen ab 1911, der Cranach-Pressen ab 1913, der Rupprecht-Pressen ab 1914 und weiteren Pressen erlebte der Pressendruck in Deutschland eine Blütezeit bis in die frühen 30er-Jahre. In kleinsten Auflagen wurden hohe ästhetische Ansprüche an die Harmonie zwischen literarischem Inhalt und Schriftgestaltung, Illustration und Einband verwirklicht, die auch in Materialauswahl und handwerklicher Qualität zum Ausdruck kamen. Der Kunstmäzen und Diplomat Harry Graf Kessler verpflichtete für seine Cranach-Pressen international bekannte Künstler wie Aristide Maillol.

Ein Glanzstück der Sammlung Feenders ist das Hauptwerk der Doves Press, die zwischen 1902 und 1905 gedruckte fünfbandige *English Bible* (Abb. 4). Das Exemplar der Sammlung Feenders befand sich früher

im Besitz des Stuttgarter Einbandexperten Ernst Kyriß. Die weinroten Maroquinleder-Einbände schuf die deutsche Buchbindermeisterin Frieda Thiersch, die auch maßgeblich den Einbandstil der Bremer Pressen prägte. Die von Walter Tiemann und Ernst Pöschel gegründete Janus-Pressen konzentrierte sich in der Nachfolge der Doves Press ganz auf die künstlerische Durchgestaltung eines Buches unter dem Primat der Schrift. Dafür wurden von Tiemann und Emil Rudolf Weiß neue Typen entworfen. Die fünf Drucke der Janus-Pressen, die bis 1923 erschienen, sind in der Sammlung Feenders vorhanden.

Vollständig versammelt sind bei Feenders auch die Drucke der von Willy Wiegand und Ludwig Wolde gegründeten Bremer Pressen (Abb. 2). Darunter befinden sich zwei makellose Vorzugsausgaben auf Pergament: *Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919* (Abb. 7) und der *Psalter. Deutsch*, die beide 1929 erschienen. Die Bremer Pressen verzichtete vollkommen auf Illustrationen und beschränkte den Buchschmuck auf Initialen, die die Schriftgestalterin Anna Simons schuf (Abb. 6). «Wenn wir das gedruckte Buch als Krone der Schriftanwendung ansehen, so verdienen wohl die Werke der Bremer Pressen den höchsten Preis, da sie Selbständigkeit in der Typenerfindung und Adel der Buchstabenform mit einer Satztechnik vereinen, deren Subtilität und Harmonie sogar die Frühdrucke übertrifft» (Jan Tschichold). Die Bremer Pressen verfolgte das Ziel, mit vorbildlichen Druckwerken auch auf die typografische Weiterentwicklung des Gebrauchsbuchs hinzuwirken.

Die 1909 auf der Mathildenhöhe in Darmstadt gegründete Ernst-Ludwig-Pressen wurde von den Brüdern Friedrich Wilhelm und Christian Heinrich Kleukens geleitet. Sie ist in der Sammlung Feenders mit ihrem Hauptwerk, der siebenbändigen Shakespeare-Ausgabe (1925–1928), den Stundenbüchern für den Leipziger Verlag von Kurt Wolff und weiteren charakteristischen Ausgaben ver-

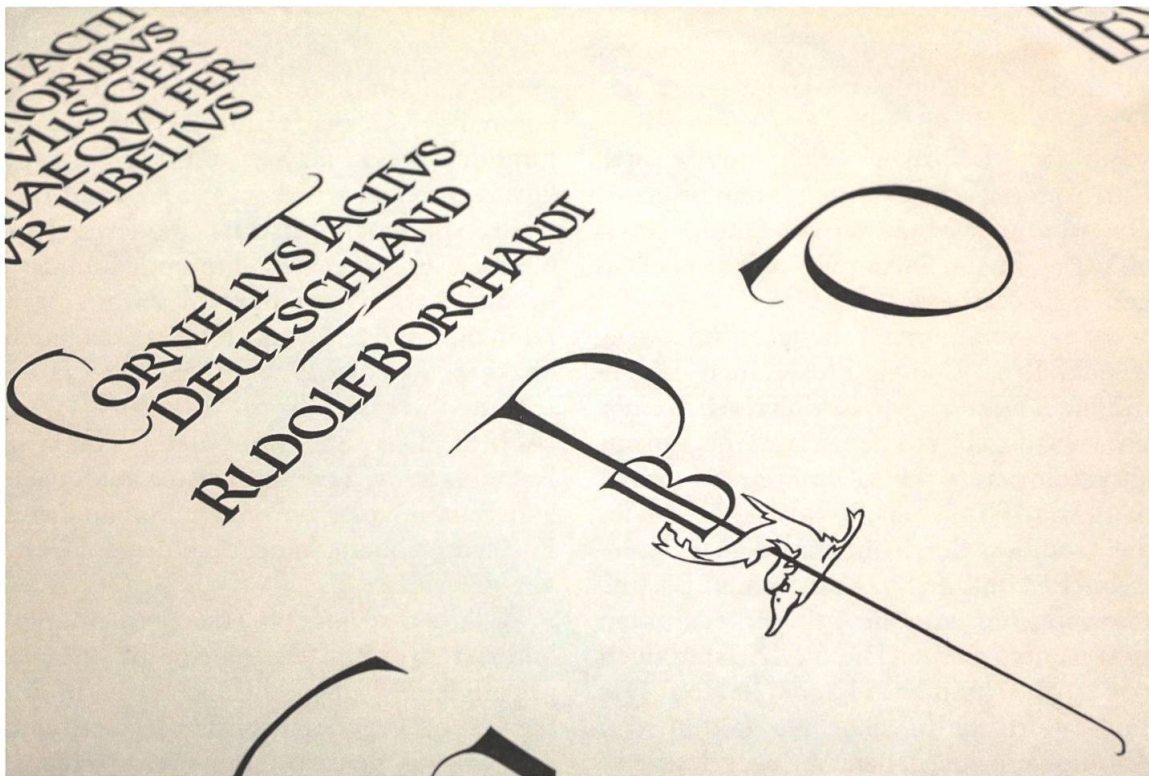


Abb. 6: Anna Simons, Titel und Initialen für die Bremer Presse, München: Verlag der Bremer Presse 1926. Handpressendruck in 220 Exemplaren, ungebunden in Mappe. Blatt 1, Tacitus (Foto: Frauke Proschek).



Abb. 7: Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919, München: Bremer Presse 1929. Exemplar Nr. XIII von 24 auf Pergament. Einband von Frieda Thiersch (Foto: Frauke Proschek).

treten. Die Einbände von Heinrich Heines *Die Nordsee* (1909) und *Die Psalmen* (1911) schuf der Leipziger Buchbindermeister Carl Sonntag jun., ebenso wie den Einband der 1910 unter Mitarbeit von Rudolf Koch im Verlag Eugen Diederichs in Jena erschienenen *Vier Evangelien*.

In der Sammlung Feenders findet sich aus der Ernst-Ludwig-Presse auch das berühmte *Blumenbuch* von Rudolf Koch in einer Vorzugsausgabe aus den Jahren 1929/30 mit handkolorierten Holzschnitten in Einzelblättern (Abb. 9). Das *Blumenbuch* knüpft an die Tradition der frühneuzeitlichen Kräuterbücher und ersten botanischen Bestimmungsbücher an, die mit Holzschnitten ausgestattet waren. Die 250 Zeichnungen von Koch schnitt Fritz Kredel in Holz. Das Thema wurde in den 30er-Jahren von Anton Kippenberg, dem Verleger des Insel-Verlags, wieder aufgegriffen. Er beauftragte 1938 den Grafiker Josef Weisz mit kolorierten Holzschnitten für die «Blumen der Alpen», von denen eine Auswahl noch 1944 erschien. Die 100 Holzstöcke waren 1947 vollendet, aber die Drucklegung aller Bände zog sich bis 1963 hin. Die Gesamtausgabe ist in der Sammlung Feenders vorhanden. Das Weisz'sche Alpenblumenwerk «markiert einen bibliophilen Höhepunkt und ist zugleich das letzte veröffentlichte seiner Art in Deutschland».⁶ Bisher noch nicht näher untersuchte Unikate der Sammlung Feenders sind 48 Originalaquarelle mit Monogrammen von Josef Weisz zu einem nie veröffentlichten Orchideenbuch (Abb. 10).

Sternstunden anspruchsvollster Buchkunst sind die Werke der Cranach-Presse von Harry Graf Kessler. Die zwei Bände der *Odyssee* (1925) enthalten Titelholzschnitte von Aristide Maillol. Die Initialen und den Einband schuf Eric Gill. Die *Eclogen* Vergils von 1926 aus der Cranach-Presse gelten vielen als das schönste illustrierte Buch der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die 43 Illustrationen der *Eclogen* wurden von Aristide Maillol nicht nur entworfen, son-

dern auch von Hand geschnitten. Weitere namhafte Künstler waren an der Gestaltung der Typen, an Satz und Druck beteiligt. Das Papier wurde eigens in Südfrankreich handgeschöpft. Der moderne Einband der *Eclogen* in der Sammlung Feenders ist ein Werk von Christian Zwang. Ein Höhepunkt der Cranach-Presse ist auch Shakespeares *Hamlet* von 1928 mit 74 Holzschnitten von Edward Gordon Craig (Abb. 8). Das Exemplar der Sammlung Feenders in der Vorzugsausgabe auf Kaiserlich Büttenpapier hat einen Einband von Else von Guaita, einer Schülerin Henry van de Velde.

Vollkommen anders ist das Erscheinungsbild der 1913 von Fritz Helmuth Ehmcke gegründeten Rupprecht-Presse, die in der Sammlung Feenders vollständig vertreten ist. Die zwischen 1913 und 1934 erschienenen Drucke hat Feenders sämtlich mit den originalen, von Ehmcke gestalteten Papierenbänden gesammelt (Abb. 3). Eine Rarität ist die 1925 erschienene Ausgabe der Gedichte Konrad Ferdinand Meyers der Rupprecht-Presse mit einem Einband des Ausnahmebuchbinders Ignatz Wiemeler.

Die Fülle der in der Sammlung Feenders vertretenen Pressen, Künstler und Verlage aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kann hier nur angedeutet werden. Sammlungsschwerpunkte liegen auf der Hamburger Schule mit der Grillen-Presse, der Otto-Rohse-Presse und der Raamin-Presse sowie auf der Edition Tiessen, die alle hohe typografische Ansprüche mit starken bildlichen Elementen bedeutender Illustratoren verbinden. Auch nach 1945 sind in der Sammlung in gezielter Auswahl zahlreiche weitere Pressen vereint wie The Bear Press, die 1979 von Wolfgang Brenda gegründet wurde, oder die 1988 gegründete CTL-Presse des Hamburger Künstlers Clemens-Tobias Lange. Lange greift in seinen in Material und Texten sehr verschiedenartigen Presseudrucken und Künstlerbüchern auch ostasiatische Anregungen auf wie zum Beispiel chinesische Schriftzeichen auf Japanpapier

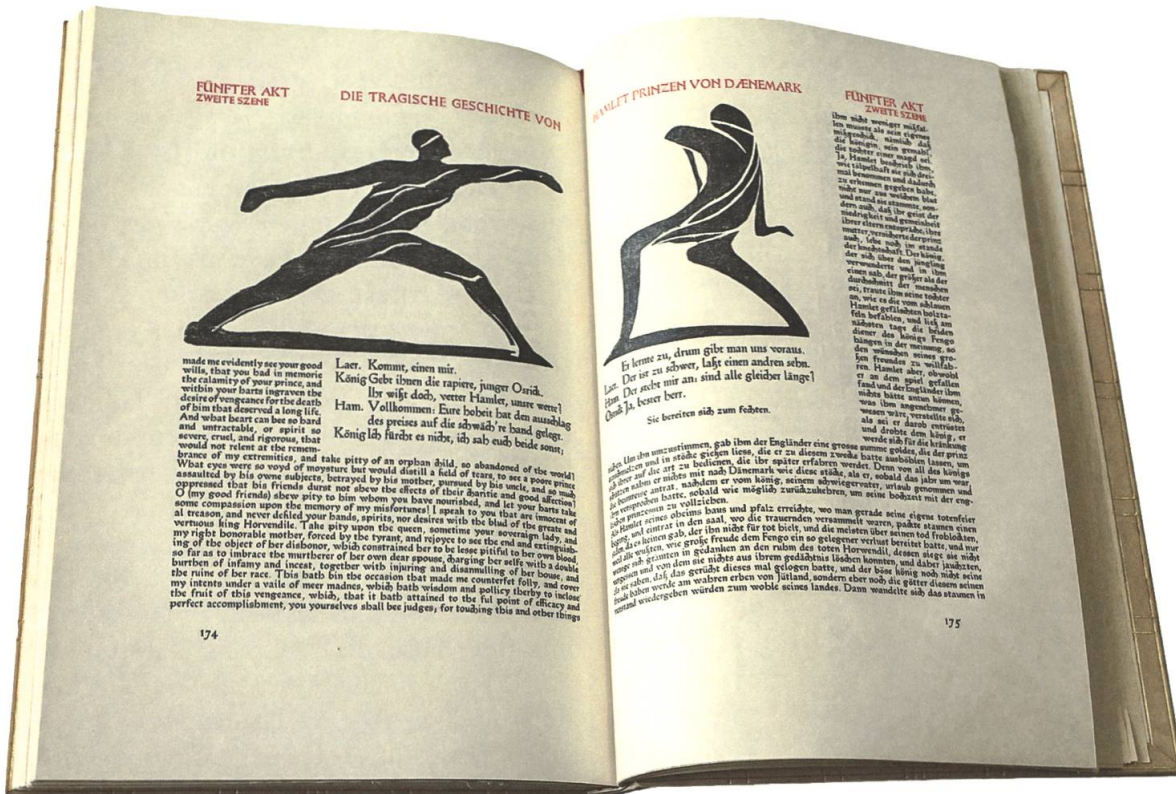


Abb. 8: William Shakespeare, Die tragische Geschichte von Hamlet Prinzen von Dänemark, Weimar: Cranach-Presse 1928. Einband von Else von Guaita (Foto: Frauke Proschek).



Abb. 9: Rudolf Koch, Das Blumenbuch, Darmstadt: Ernst-Ludwig-Presse 1929-1930. Ungebunden in neun Mappen (Foto: Frauke Proschek).



Abb. 10: Josef Weisz, Orchideen. 48 Originalaquarelle mit Monogramm, ungebunden in Kassette, Blatt 1: *Aerides vandarum* (Foto: Annika Östreicher).

in der *Geschichte des Fräulein Ren* (Abb. 16). Mit dem Ärzteehepaar Alice Gertrud und Hans Rudolf Bosch-Gwalter, die bereits 1958 in Zollikon den bibliophilen Kranich-Verlag gründeten, waren Onno und Christa Feenders auch freundschaftlich verbunden. Die schmalen Ausgaben des Kranich-Verlags zeichnen sich besonders durch eine elegante Typografie und Einbandgestaltung aus (Abb. 17).

In den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg knüpften Gotthard de Beauclair und Richard von Sichowsky an den klassischen Stil der Pressendrucke aus der Vorkriegszeit an. Eine Kontinuität verkörperten auch die bereits 1922 im schweizerischen Montagnola gegründete Officina Bodoni von Hans Mardersteig sowie die

1936 gegründete Eggebrecht-Pressen. Gotthard de Beauclair war bis 1961 für die künstlerische Gestaltung des Insel-Verlags verantwortlich. 1951 gründete er die Trajanus-Pressen. Imre Reiner war einer der bedeutenden Künstler, die er als Illustratoren für seine Drucke gewann, unter anderem für die *Frösche* des Aristophanes von 1961 (Abb. 11). Der Schriftkünstler und Lehrer an der Landeskunstschule in Hamburg Richard von Sichowsky widmete in seiner Grillen-Pressen besondere Aufmerksamkeit dem Verhältnis von Text und Bild, was in dem Märchen *Von dem Fischer von seiner Frau* (1955) mit den Holzschnitten von Gerhard Marcks eindrucksvoll zum Ausdruck kommt (Abb. 12). Wolfgang Tiessen war von 1952 bis 1962 Assistent von Gotthard de Beauclair. Alle 80 Drucke der 1977 gegründeten Edition Tiessen enthalten Originalgrafiken von insgesamt 53 verschiedenen Künstlern, wie beispielsweise die Kalandradierungen von Jochen Geilen in der Gedichtausgabe von Nikolaus Lenau *Stimme des Windes* von 1994.

Zwischen 1973 und 2003 erschienen in der Hamburger Raamin-Pressen 28 sehr unterschiedlich gestaltete Bücher der Künstlerin und Schriftstellerin Roswitha Quadflieg, einer Schülerin Richard von Sichowskys. In Satz, Druck und besonders in der Illustration ging sie auch technisch immer neue Wege. So sind zum Beispiel die Illustrationen zur 1990 erschienenen Ausgabe von Kafkas *Betrachtung* Originalstiche in Kunstharz, kombiniert mit Ätzungen in Kupfer und Aluminium.

Die Werke des Grafikers und Buchgestalters Otto Rohse bilden einen eigenen Schwerpunkt in der Sammlung Feenders. Otto Rohse gilt als einer der profiliertesten Holz- und Kupferstecher des 20. Jahrhunderts. Er studierte Zeichnung, Typografie und Buchgestaltung an der Landeskunstschule in Hamburg und wurde 1952 Assistent von Richard von Sichowsky. Rohse war zugleich Verleger, Setzer, Drucker und Illustrator der meisten Werke der von ihm

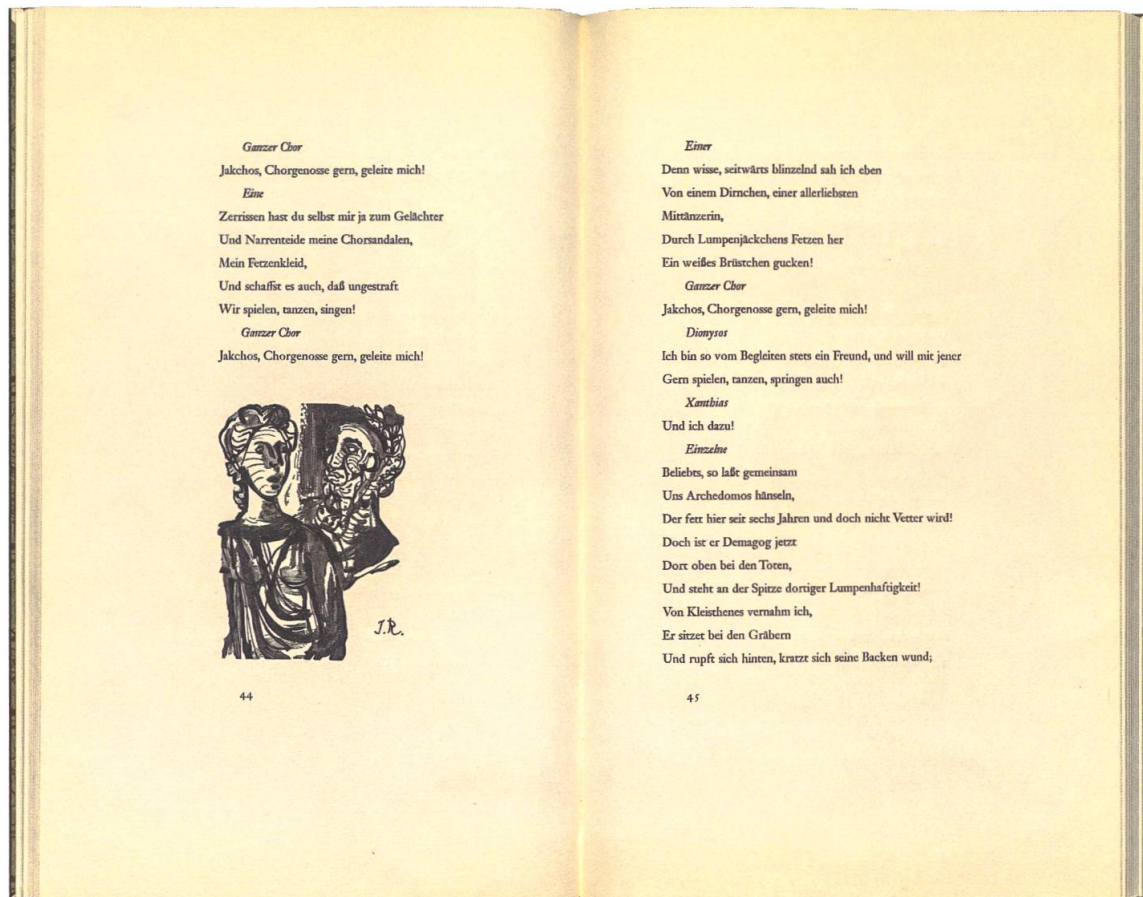


Abb. 11: Aristophanes, *Die Frösche. Eine Komödie*. Mit Holzstichen von Imre Reiner, Frankfurt am Main: Trajanus-Presse 1961 (Foto: Frauke Proschek).

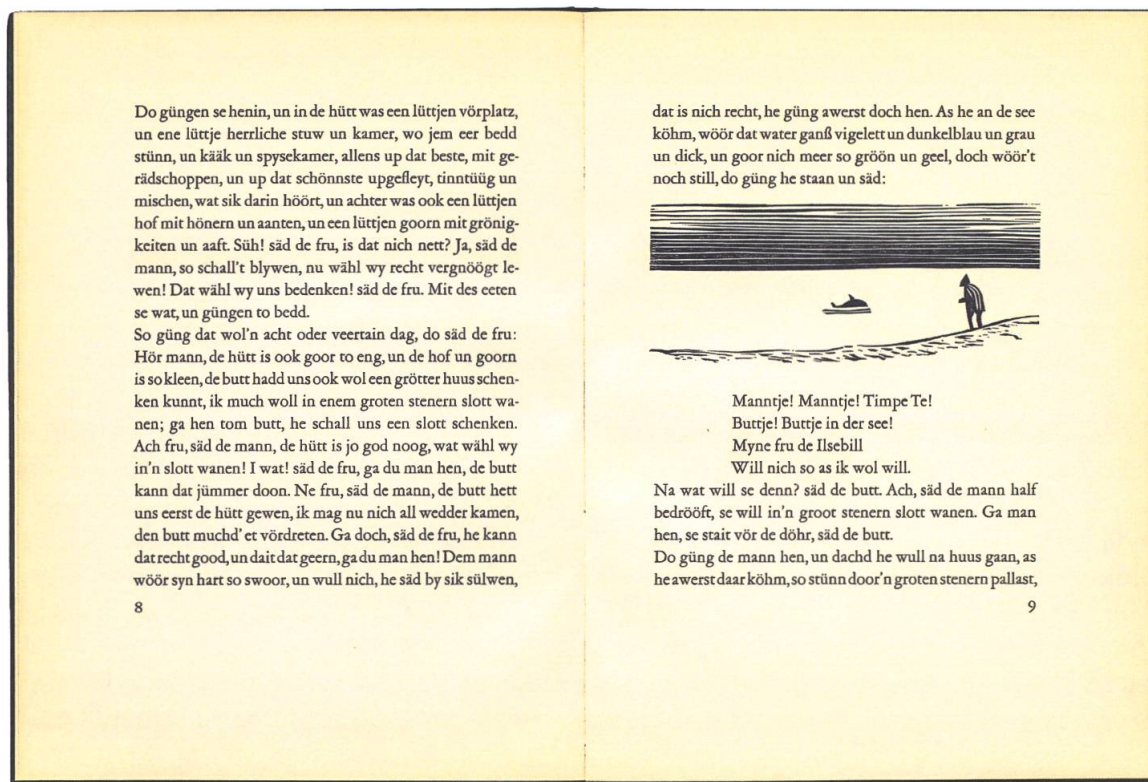


Abb. 12: *Von dem Fischer un syner Fru. Ein Märchen* von Philipp Otto Runge mit elf Holzschnitten von Gerhard Marcks, Hamburg: Grillen-Presse 1955 (Foto: Frauke Proschek).

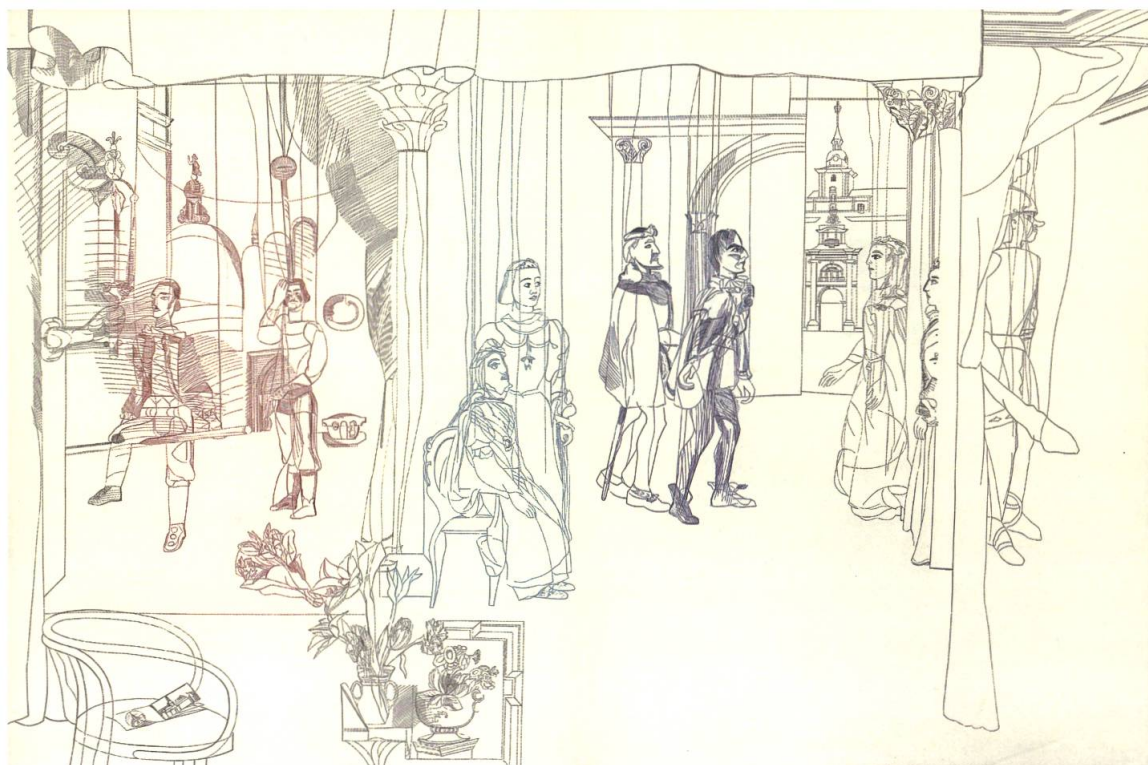


Abb. 13: Heinrich von Kleist, *Über das Marionettentheater*. 9. Druck der Otto-Rohse-Presse, Hamburg: Otto-Rohse-Presse 1969 (Foto: Frauke Proschek).

1962 gegründeten Otto-Rohse-Presse (ORP, Abb. 14), die an die Tradition der britischen und deutschen Privatpressen vor dem Zweiten Weltkrieg anknüpft. In einer zurückhaltenden, gut lesbaren Typografie erschienen bis 2001 meisterhaft gestaltete Editionen klassischer und moderner Texte wie beispielsweise die *Sonette* von Andreas Gryphius (1970) mit kräftigen Holzstichen oder Kleists *Marionettentheater* (1969, Abb. 13) mit zarten, luftigen Kupferstich-Illustrationen. Die Einbände schuf zumeist Christian Zwang. Feenders erwarb nicht nur sämtliche Buchausgaben der Otto-Rohse-Presse, sondern auch viele seiner Mappenwerke und Kupferstichserien wie «Brücken» (1987–1988), «Provence» (1994) oder «Toskanische Blumen» (1987). Die Kupferstiche der toskanischen Blumen in der Mappe sind in einem einzigen Druckvorgang mehrfarbig auf Japanpapier gedruckt. Als weitere Aspekte des Schaffens von Otto Rohse sind

unter anderem Auftragsarbeiten wie die Briefmarkenserie «Deutsche Bauwerke aus zwölf Jahrhunderten» (1964–1969) und die Kupferstichserie «Deutsche Städte und Landschaften» (1974–1991) sowie Bücher vertreten, die Rohse für andere Verlage gestaltete. Die Sammlung Feenders umfasst außerdem zahlreiche Einzelgrafiken und Originalzeichnungen des Künstlers sowie Korrespondenzen.

In Rohses Zeitschrift «Sigill. Blätter für Buch und Kunst» erschienen 1974/75 die Studien des Hamburger Schriftgestalters Werner Bunz zu den römischen Schriften. Das Originalmanuskript für *Das römische Alphabet* mit den Konstruktionszeichnungen aller Buchstaben, handschriftlichen Beschreibungen von Bunz sowie drei Gipschnitten ist eine besondere Preziose der Sammlung Feenders (Abb. 15). Sie enthält außerdem eine Mappe mit Entwürfen und Studien von Werner Bunz zu seiner Gestal-

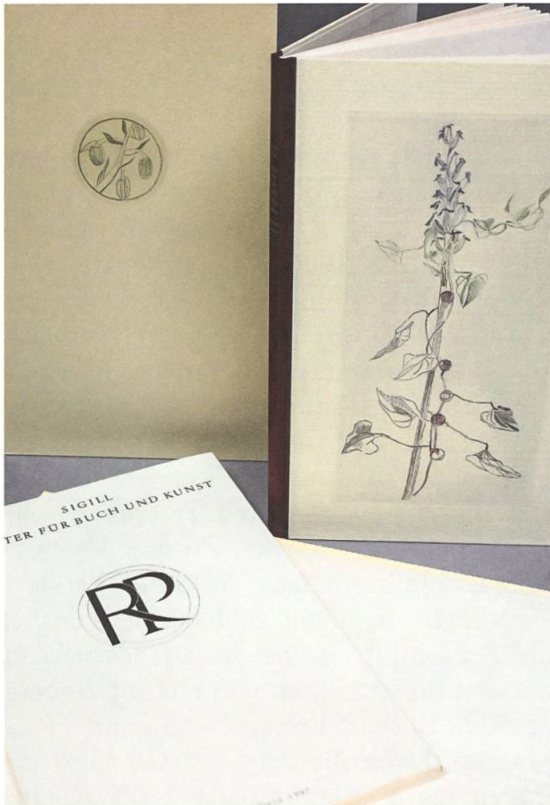


Abb. 14: Signet und Drucke der Otto-Rohse-Presse
(Foto: Frauke Proschek).

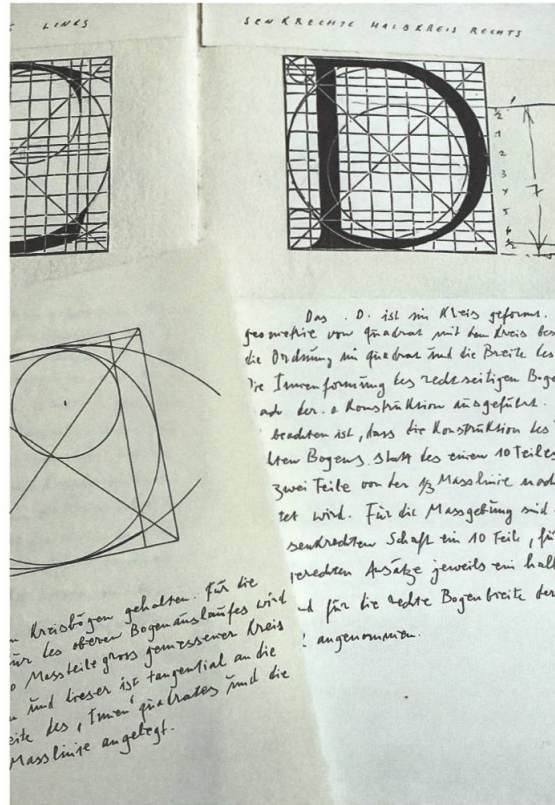


Abb. 15: Werner Bunz, Manuskript und Zeichnungen für
«Das römische Alphabet», in: Sigill. Blätter für Buch und
Kunst, 1975 (Foto: Frauke Proschek).



Abb. 16: Shen Fiji, Die Geschichte des Fräulein Ren. Eine chinesische Fuchsgeistergeschichte aus der Tang Zeit mit Bildern von
Clemens-Tobias Lange, Hamburg: CTL 1992. 5. Druck der CTL-Presse Hamburg – Venezia.
Exemplar Nr. 6 von 15 mit 4 signierten Originaldrucken auf Japanpapier (Foto: Annika Östreicher).



Abb. 17: Flandrina von Salis, *Wahrnehmungen in Haiku- und Tanka-Form*, Zollikon-Zürich: Kranich-Verlag 1993. 46. Kranich-Druck (Foto: Frauke Proschek).

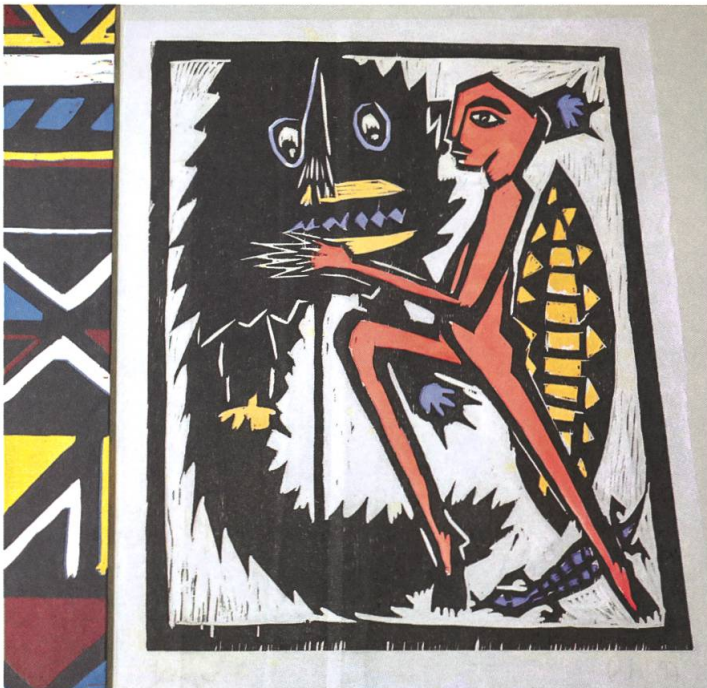


Abb. 18: Kholomodumo. Ein afrikanisches Märchen mit Farbholzschnitten von Klaus Süß, Rudolstadt 1997. 17. Druck der burgart-presse Jens Henkel. Exemplar Nr. 37 von 50 mit einem zusätzlichen handkolorierten Holzschnitt «Krieger» auf Japanpapier (Foto: Frauke Proschek).

tung des dritten und vierten Drucks der Otto-Rohse-Presse: *Sapphische Strophe* und *Eos und Tithonos* von Inge Westpfahl (Hamburg 1963 und 1964).

Nach 1989 widmete Feenders besondere Aufmerksamkeit den buchkünstlerischen Strömungen im Gebiet der ehemaligen DDR wie der 1990 von Jens Henkel in Rudolstadt gegründeten Burgart-Presse mit namhaften Autoren wie Walter Jens und ausdrucksstarken Künstlern wie Klaus Süß (Abb. 18), der Edition Balance, den Leipziger Liebhaber-Drucken und der Carivari-Presse. Die Sammlung Feenders enthält von diesen und weiteren Pressen jeweils charakteristische Werke. Zu den persönlichen Lieblingsbüchern von Onno Feenders aus diesem Segment zählen zum Beispiel die Erzählung *Im Stein* von Christa Wolf mit den Illustrationen von Helge Leihberg aus der Burgart-Presse (1998) und Hans Magnus Enzensbergers *Die Geschichte der Wolken* (2010, Abb. 19) aus der Carivari-Presse, die von Sabine Golde unnachahmlich watteweich gestaltet wurde.

«Das zeitgenössische Buchkunstschaffen stellt sich als ein außerordentlich kreatives, vielfältig differenziertes Gebiet dar. [...] Es zeigt sich, daß viele der Pressen heute zwar nicht mehr den Anspruch erfüllen, durch Ausgewogenheit und Vollkommenheit Muster und Vorbild für das gesamte Buchgewerbe zu sein, doch für kreative Kräfte bieten sie ein reiches Betätigungsfeld.»⁷ Die Sammlung Feenders verfolgt ihre Schwerpunkte bis in die Gegenwart unter anderem mit Werken der Buchkünstlerin Anja Harms und unikalen Meister-einbänden von Ingela Dierick (Abb. 20). Bei grundsätzlicher Offenheit für experimentelle Werke bleibt die Sammlung dem klassischen Buch mit seinem Dreiklang aus Text, Bild und Einband verbunden.

Die Landesbibliothek Oldenburg zielte mit dem Ankauf der Sammlung Feenders auf eine substanzielle Bereicherung und Erweiterung ihres Bestandes im Bereich der modernen Buchkunst, zu dem bereits



Abb. 19: Hans Magnus Enzensberger, *Die Geschichte der Wolken*. Unikat in 12 Varianten von Sabine Golde, Kapfenstein und Leipzig: Carivari-Press 2010 (Foto: Frauke Proschek).



Abb. 20: Zeitgenössische Unikateinbände aus der Sammlung Feenders (Foto: Frauke Proschek).

zuvor sowohl bibliophile Bücher deutscher und ausländischer Pressen aus dem 19. und 20. Jahrhundert gehörten als auch Buchobjekte zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler. In historischer Perspektive wird eine Brücke geschlagen zu den herausragenden bibliophilen Ausgaben des 15. bis 18. Jahrhunderts aus dem Gründungsbestand der Landesbibliothek, der Sammlung von Georg Friedrich Brandes.⁸ Die Erzeugnisse der Pressendrucker aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit ihrer Suche nach dem «idealen Buch» können dabei zum Beispiel in einen spannenden Vergleich mit den über 300 Aldinen, den Frühdrucken der italienischen Renaissance des 15. und 16. Jahrhunderts der Landesbibliothek, treten.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Ausstrahlung der Sammlung Feenders für die kulturelle Bildung in der Region. Im Rahmen des Oldenburger Netzwerks «Schu: Bi – Schule und Bibliothek» und von Kooperationen mit der Universität Oldenburg und anderen Bildungseinrichtungen können Schülerinnen und Schüler, Studierende und Auszubildende herausragenden Beispielen historischer und moderner Buchkultur im Original begegnen. Innerhalb der Ausstellungslinie «Aspekte moderner Buchkunst» hat die Landesbibliothek Oldenburg in den letzten 10 Jahren mehr als 17 Ausstellungen zu Künstlerbüchern und anderen zeitgenössischen künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Medium Buch gezeigt – ein Schwerpunkt, der 2022 mit der Ausstellung von Anja Harms und Eberhard Müller-Fries und 2023 mit der Jubiläumsausstellung «Meisterhafte Unikate. 100 Jahre Einbandkunst» der Vereinigung «Meister der Einbandkunst» fortgeführt wurde. In Oldenburg wurde die Wanderausstellung um unikale Künstlereinbände aus der Sammlung Feenders bereichert. Diese Begegnungen in Seminaren, Führungen und Ausstellungen vermitteln wichtige Kenntnisse und Erfahrungen über das gedruckte Buch als Leitmedium der

letzten 500 Jahre, die als kulturelle Basis für eine fruchtbare Auseinandersetzung mit der digitalen Zukunft unverzichtbar sind.

ANMERKUNGEN

¹ 100 Jahre deutsche Pressendrucke. Meisterwerke der Typographie, Illustration und Einbandkunst aus der Sammlung Feenders, hg. von Corinna Roeder mit Texten von Onno Feenders, Johannes Pommeranz und Wulf D. von Lucius, Petersberg 2014.

² Wulf D. von Lucius: Res severa verum gaudium. Über den Büchersammler Onno Feenders, in: 100 Jahre deutsche Pressendrucke 2014 (wie Anm. 1), S. 17–20.

³ Die Otto Rohse Presse in Bibliotheken und Museen, Emden 2005, Bl. [5].

⁴ Von Lucius (wie Anm. 2), S. 18.

⁵ Zur Geschichte des Pressendrucks in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vgl. Eduard Ispording: Ein Gang durch 50 Jahre deutsche Buchgeschichte, in: Ders.: Draufsichten. Buchkunst aus deutschen Handpressen und Verlagen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Sammlung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, Leipzig 2005, S. 9–89, sowie Johannes Pommeranz: Das Idealbuch. Eine kurze Einführung in die Geschichte des Pressendrucks, in: 100 Jahre deutsche Pressendrucke (wie Anm. 1), S. 9–15.

⁶ Johannes Pommeranz: Vom Zauber des Holzschnitts. Zum 40. Todestag von Josef Weisz, in: Marginalien. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie 194 (2009), S. 10–21, hier S. 16.

⁷ Eduard Ispording: Chronik der Pressen und Editionen, in: Ders.: SeitenAnsichten. Buchkunst aus deutschen Handpressen und Verlagen seit 1945, Leipzig 1999, S. 11–33, hier S. 33.

⁸ Gabriele Crusius: Sammelkultur im Geist der Aufklärung. Die Bibliothek des Hannoveraner Beamten Georg Friedrich Brandes in der Landesbibliothek Oldenburg. Mit Beiträgen von Wolfgang Adam, Cornelia Junge und Andreas Priefer, Heidelberg 2010.